Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 17 (1919)

Heft: 4

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neugeborene verhalten sich gegenüber der Influenza selten so, daß sie besallen werden; die Krankheit tritt auch bei ihnen nicht sehr

heftig auf.

Was nun den Einfluß der Schwangerschaft auf die Grippe betrifft, so gehen da die An-sichten etwas auseinander. Die meisten Autoren nehmen an, daß die Krankheit in der Schwanger= schaft viel schlimmer verläuft, als außerhalb und daß die Patientinnen in viel höherem Prozentsage ums Leben kommen. Von anderer Seite hingegen wird nachgewiesen, daß die Lungenentzundungen und die Todesfälle bei Schwangeren nicht häufiger seien, als bei andern Patienten. Im Publitum kam bei uns im letten Jahre die Ansicht auf, es mußten alle Schwangeren, die an Grippe erkrankten, sterben.

Diese so verschiedenen Ansichten kommen jedenfalls daher, daß eben die Grippe selber nicht überall gleich heftig auftrat und daß gehäufte Todesfälle bei Schwangeren wohl dort bortommen fonnten, wo die Bedingungen für ichwere Komplitationen von Seiten der innern Organe, besonders der Lunge vorlagen, d. h. wo schon an schweren septischen Kneumonien ertrantte Menschen die Infektionsquelle bildeten. Schwere Lungenentzündungen verlaufen ja fo wie so in der Schwangerschaft schwerer, weil die Atmungsbehinderung durch die schwangere Gebarmutter ungunftig in Wirkung tritt.

Das Wochenbett beeinflußt in ungünstiger Weise die Grippe. Schon die Diagnose kann sehr erschwert sein, weil andere Wochenbetts= infektionen in Frage kommen können. Dabei treten gerade im Wochenbett leicht und häufig Komplikationen von Seite der Lungen oder

des Magenbarmkanals auf.

Die Behandlung weicht nicht von der üblichen ab.

Die Malaria ist eine Infektionskrankheit besonders sumpfiger Gegenden. Sie wird hervor-gerusen durch die sogen. Malariaplasmobien, das find kleine Lebewesen, die nicht zu den Bakterien, sondern zu den Protozoen gehören, also zu den Tieren, nicht wie die ersteren zu den Pssanzen.

Uebertragen wird die Malaria durch den Stich gewisser Mückenarten, welche beim Stechen von Kranken aus deren Blute die Keime mit aufsaugen und sie den Gesunden, welche sie zum Zwecke der Blutentnahme stechen, direkt wieder in das Blut übertragen.

Da diese Insekten nicht weit fliegen können und besonders in ziemlich gleicher Bobe bleiben, nämlich in der Rabe von Sumpfen, in beren stagnierendes Waffer sie, wie die meisten Mückenarten, ihre Eier ablegen, so glaubte man in früheren Zeiten, die Malaria, das Sumpssieber, werbe erzeugt durch die Ausdünftungen dieser Sümpse. Man beobachtet, daß man oft nur wenig entfernte Anhöhen zu ersteigen brauchte, um verschont zu bleiben. Heutzutage kann man die Malariaerreger im Blute der Kranken und auch in ben betreffenden Insetten nachweisen.

Die Krankheit selber ist je nach dem Typus verschieden in ihrem Auftreten; im allgemeinen läßt sich sagen, daß sie darin besteht, daß von Zeit zu Zeit, je nach der Form alle 2 bis 3 oder mehr Tage, ein heftiger Fieberanfall den Rranten überfällt, der mit einem Lebensbor= gange ber Erreger zusammenhängt. Geheilt wird die Krankheit dadurch, daß man durch Arzneigaben gerade zur Zeit vor dem erwarteten Fieberanfalle versucht, die dann aus den Dauerformen sich entwickelnden weniger widerstandsfähigen Formen der Protozoen bei ihrem Entstehen abzutöten und dies so lange fortzu= sehen, bis keine Dauersormen, die sich ja so nicht neu bilden konnen, vorhanden find.

Da in der Schweiz die Malaria selten ift, und, wenn fie auftritt, wohl meift in der Fremde erworben wurde, fo werden wir uns hier fürzer faffen tonnen.

Einen Ginfluß auf die Periode scheint man beobachtet zu haben, diese foll sich verspäten, feltener werden. Defter treten ftartere Blutungen auf und können mit Unterbrechungen um Diefelbe Tagesftunde wiederkehren.

In der Schwangerschaft kann es in den ersten Monaten zu Blutungen kommen und die Schwangerschaft unterbrochen werden, sei es burch Abort oder Frühgeburt.

Eine Beeinfluffung der Geburt hat man faum gesehen. Im Wochenbett kommt es hingegen leicht zu Nachblutungen mit periodischem Charafter.

Die Kinder von malariakranken Frauen er= scheinen zurückgeblieben; immerhin hat man den Beweis der intrauterinen Uebertragung der Malaria auf das Kind nur in wenigen Fällen einwandfrei erbringen können.

Aus der Praxis

Lette Oftern wurde eine 40-jährige Frau in unserer Gemeinde krank. Zugleich vernahm ich, daß sie in andern Umständen sei. Sie machte Lungen- und Bruftfellentzündung durch. Darnach war sie recht schwach und elend, wie sie war sie recht schwach und elend, wie sie war zum drittenmal schwanger. Mitte April kam hr Mann und fagte, fie erwarte nicht vor Mitte Mai. Gleich andern Tags am Abend kam er wieder und meldete, seine Frau habe heute mittags plöglich viel Blut verloren, er müsse mich doch um Kat fragen. Ich ging selber hin. Die Frau lag im Bett. Das Bluten aus der Scheibe hatte aufgehört. Es sehle ihr jonst nichts und sei ihr ganz wohl, sagte sie. Aber die Füße waren sehr start geschwollen. Bei der innern Untersuchung konnte ich nichts Besonderes sinden, nur wenig blutiger Schleim haftete am Finger. Bei der äußern Untersuchung kond sich richte sehre in verder kanten suchung fand sich rechts oben ein runder harter Teil, der ein Kindskopf sein mußte. Aber fiehe, ein Gleiches fühlte ich auch unten über dem Becken. Die Frau selber außerte sich ebenfalls dahin, es könnten zwei sein. Ich besprach mich noch am Telephon mit dem Arzt in betreff der Blutung, da ich lettes Jahr Aehnliches erlebt hatte und daher in Sorge war. Dieser sagte, man muffe eben zuwarten, wenn sie keine Wehen habe. Ich empfahl ihr einige Tage Bettruhe und man solle mich sosort rusen, wenn etwas vorsalle. Ich war immer etwas in Angst um die Frau, aber es kam niemand und ich vernahm, daß es ihr ordentlich gehe. Es murbe über Mitte Mai, da sah ich sie wieder einmal. Sie war sehr dick und meinte, sie habe nicht geglaubt, daß es so lange gehe. Endlich am 30. Mai, nachts, wurde ich gerusen und als ich ankam, hatte sie schon ziemlich Wesen und sie ich ankam, hatte sie schon ziemlich Wesen und sie ich ankam, hatte sie schon ziemlich Wesen und sie dan zu pressen. Aeußerlich untersucht, war der Befund gleich wie das erste Wal. Innerlich sand ich den Muttermund handtellergroß offen

und der Kopf war gut zu fühlen. Nach einer Stunde, um ½2 Uhr nachts, hatten wir ein munteres, mittelgroßes Knäb-lein. Es zeigte sich richtig, daß ein zweites Kind vorhanden war und zwar in Beckenend= Bei der innern Untersuchung fühlte ich durch die Blase hindurch etwas Rleines, Knospeliges und etwas höher hinauf einen größern Teil. Es mußte also eine Fußlage sein. Kun überlegte ich, was ich tun sollte. Vor 3—4 überlegte ich, was ich tun sollte. Stunden konnte kein Arzt da sein, bis dahin konnte das Rind geboren fein. Ich beschloß zu warten. Aber nur langsam setzten die Weben ein, die Herztone hörte ich sehr gut, die Blase hielt sich. Als aber eine, zwei Stunden vergingen, wurde mir bange. Doch allmälig kamen die Wehen; endlich, zirka 6 Uhr morgens, wurde etwas in der Schamspalte sichtbar. Es war bie immer noch stehende Blase; ich hütete mich, sie zu sprengen. Erst als sie mitsamt den Füßchen vor der Schamspalte lag, öffnete ich sie, um die Füßchen zu ersassen, denn nun galt es Gile. Ich zog an den Füßchen und bei ber nächsten Webe tam das ganze Kind. Es war blaß-scheintot. Der Bater und ich machten

Wiederbelebungsversuche. Es wurde gehörig mit kaltem Wasser bespript; ber Bater hielt ihm die Aermchen hoch; ich klopfte auf die Hinterbacken. Unsere Bemühungen hatten Erfolg: es fing an zu schreien. Diesmal war es ein Mäd= chen und zwar fetter und größer als sein Bru-Bald darauf konnte ich auch die Nachgeburt herauspreffen und nun war alles gut, fie versor nicht viel Blut. Ich dankte Gott, daß es so gut gegangen war. Das Wochen-bett verlief normal. Die Frau hatte immer guten Appetit und konnte beide Kinder stillen. Sie erholte sich recht gut; das zwillingspaar gedieh prächtig. Zur Zeit sind es herzige, starke Kinder. Die Mutter gibt ihnen immer noch die Brust und dazwischen Kuhmilch und Grieß-

Es war im Mai vorigen Jahres. Da kam ich einmal bei Frau H. verbei. "Bei der Gelegen-heit möchte ich grad bestellen", sagte sie. "Bas, Sie?" meinte ich verwundert. Ich hatte die Frau beim zweiten Kind entbunden. Das erste Mal hatte sie eine schwierige Trombosengeschichte durchgemacht. Seither hinkte sie. Sie ist über-haupt eine recht schwächliche Person. Daher haupt eine recht ichwachliche zerlon. Dayer hatte man es beim zweiten Kinde schon ersorgt. Damals ging aber alles gut. Nun erwartete sie also das dritte Kind. Etwas später fragte mich ihr Mann um Rat, weil sie geschwollene Füße und an einem Fuße eine kleine Wunde habe, die nicht heilen wolle. Ich wies fie an den Arzt. Allein alle Mittel halfen nichts, im im Gegenteil, das Uebel wurde zu Zeiten recht schiaf raubte. Anfangs August holte man nich eines Abends. Sie hatte Wehen. Allein diese ließen nach und ich sonnte wieder heimgehen. Von da an war ihr Befinden viel beffer und sie konnte sich noch etwas erholen vor der Geburt. Es ging noch bis im September, als es endlich Ernft galt. Aber die Wehen fetzten jehr langsam ein und wollten sich nicht zu rechten Presiwehen verstärken. Die Frau wurde von der langen Dauer schwach und nach und nach dünkte es mich, als ob die Herztöne des Rindes schwächer würden. Da ließ ich den Arzt rufen. Derfelbe fand alles normal und verwunderte sich, daß es nicht vorwärts gehen wolle. Er machte eine Einspritzung in einen Oberschenkel. Da gab es ein, zwei Stoße Wehen und ba war das Kind, ein tleiner Knabe, stark scheintot. Den Bemühungen des Arztes gelang es, ihn ins Leben zu rufen, zur großen Freude der Eltern, denn die älteren zwei Rinder waren Es war ein schwaches Kind, gedieh Mädchen. aber gut. Das Wochenbett verlief gut. Frau hatte Appetit und erholte sich rasch. Die geschwollenen Füße gingen ab, nur die Bunde blieb und verursachte ihr oft Schmerzen.

Eine Frau B., 21/2 Stunden von meinem Dorf entfernt wohnend, bestellte mich im Rovember auf Mitte Dezember. Sie war eine junge Erftgebärende. Bald darauf vernahm ich, junge Erstegenarense. Salo darauf vernahm ich, die Betressende habe so merkwirdige Anfälle. Sie sei die dahin recht wohl gewesen. Zest werde sie manchmal plöglich ganz starr, versiere das Bewußtsein oder phantasiere. Oft aber wisse sie, was um sie her vorgehe, könne sich aber nicht rühren. Es wurde ein Arzt geholt. Der sate die Schrumgen gehen num Kerzen gus flagte, die Störungen gehen vom Herzen aus und gab etwas zur Beruhigung. Aber die Anfälle kehrten wieder. Bei seinem zweiten Besuch riet der Arzt, ins Spital zu gehen. Das wurde besolgt. Im Spital kehrten die Anfälle nur etwa zweimal in schwächerem Grade wieder, fonft war die Fran ganz wohl. Die Gebär-nutter senkte sich, die Herzgegend wurde freier und darum blieben die Anfälle aus. Kun wurde die Frau von unstillbarem Heimweh geplagt. Sie hatte ihr Zimmer neben dem Gebärsaal und hörte alles, ein paar Schwäherinnen in ihrer Nachbarschaft trugen auch das ihre bei und nach acht Tagen wollte Frau B. absolut fort. Wieder in ihr abgelegenes Heimatdörschen wollten ihre Angehörigen nicht und so wurde

in meinem Wohnort eine Wohnung gemietet und nett eingerichtet und hieher übergesiedelt. Tags darauf kam die Frau mit ihrer Mutter zur Besprechung. Ich sagte, zwischen Weiß-nachten und Neujahr erwarte Frau A., eine Biertelstunde von hier wohnend. Das werde aber wohl nicht gerabe zu gleicher Zeit loß-gehen. Bei ihr, sagte Frau B., habe ber Arzt auf den 20. Dezember gerechnet, die Hebammen im Spital etwa auf den 23.—24. Dezember. Man habe bei ihr alles in Ordnung gefunden und so hofften wir also auf eine normale Geburt. Am 18. Dezember abends fam ber Mann von Frau A. und bat mich, einmal bei biefer nachzusehen, fie habe Schmerzen. Daß es schon losgehe glaube er zwar nicht, es sei noch ein paar Tage zu früh. Ich ging hin. Es war eine 82-jährige kleine Erstgebärende. Sie fagte, sie habe schon vom Morgen an Wehen gehabt. Bei der Untersuchung fand ich, bağ ber Muttermund zwar verstrichen, aber nicht einmal für einen Finger burchgängig war. Der Kopf stand schon ziemlich tief. Allmählich verstärkten sich die Weben etwas. Ich machte ein Alystier. Bei der zweiten Untersuchung mar ber Muttermund etwas mehr offen. Go fah daß es langfam vorwärts gehe. Gegen Mitternacht flopfte es an die Sausture und richtig: da ftand ein Mann braußen und fragte, ob ich nicht zu Frau B. kommen könnte. Ich antwortete, das ginge jeht schon nicht. Zwar werde es hier nicht schnell vorwärts gehen, aber fort konne ich doch nicht. Da muffe man halt meine Rollegin (eine Stunde von hier), gate meine kollegin (eine Stunde von hier), holen. Der Mann ging. Ich überlegte und fagte dann zu den Angehörigen, ich wolle doch einmal bei Frau B. nachsehen, hier gehe es jedenfalls noch geraume Zeit. Man hatte nichts dagegen und so watete ich denn durch den ziemlich hohen Schnee nach der Wohnung von Frau B. Hier schien es mir, als ob es gar nicht lange mehr ginge. Der Kopf war tief, der Wuttermund handtellergroß offen. Ich machte ein Klystier. Aber, statt daß die Wesen nachte ein Ktyltter. Aber, statt das die Wetschen fürker wurden, nahmen sie eher ab. Man hatte Kasse gemacht und ich war froh, ihn zu genießen. Nun wartete ich, dis, der Berechnung nach man erwarten konnte, daß meine Kollegin bald eintresse. Dann trat ich wider in Nacht und Schnee hinaus und pisserte zu Fran A. Ich wollte mich beeilen, allein die Fülle des weißen Flaumes war mir hinderlich. Ich kam aber früh genug, benn es war hier fast gleich. Ewar hatte sich ber Muttermund wieder etwas geöffnet, aber der Kopf war nicht tiefer ge-treten. Nun warteten wir bis am Worgen. Als aber die Wehen immer noch nicht fraftig einsetzen wollten, verlangte ich den Arzt. Als ber Mann, welcher zum Telephonieren gegangen war, zurückfam, brachte er den Bericht, bei Frau B. sei es auch noch nicht vorüber, sie wollen auch den Arzt. Zirka 12 Uhr langte derselbe an. Er sand alles in Ordnung, nur eben keine richtigen Wehen. Run machte er eine Einspritzung in den Oberschenkel, worauf die Wehen gut einsetzten. Nach einer Weile wurde nochmals eine Einsprizung gemacht. Um 1/22 Uhr hatten wir ein nettes, kleines Mädchen. Durch fraftige Schläge auf die Hinter= baden murbe es zum Schreien gebracht. Die Nachgeburt konnte durch Druck entfernt werden. Der entstandene, ziemlich große Dammriß wurde genäht. Blut berlor fie nicht viel. Der Argt entsernte sich. Sch blieb bis zum Abend und bachte, die Frau könnte vielleicht noch urinieren. Aber sie fühlte kein Bedürsnis. Erst am andern Morgen konnte fie Urin laffen. Auch später Worgen tonnte sie utrin lassen. Laug ppater konnte sie benselben sehr lange halten und hatte dann immer etwas Mühe. Sie erholte sich gut. Am 13. Tage ließ ich sie aufstehen. Das Kind konnte sie sechs Wochen lang gut stillen. Dann aber mußte sie zu künftlicher Nahrung greisen und konnte nur etwa ein dis zwei Mal im Tag die Bruft reichen.

Bei Frau B. war es grad noch ohne Doftor !

gegangen. Meine Kollegin erzählte mir, die Behen seien auch hier schwach gewesen. Um 12 Uhr sei die Geburt ersolgt. Die Besorgung bieser Frau wurde auch mir übergeben. Sie befand sich gut und entwickelte einen gewaltigen Mildreichtum. Sie hatte aber Hohlwarzen und nur mittelst eines Warzenhütchens konnte der Junge mühsam trinken. Am vierten Tag rief man mich in der Nacht, weil die Frau so sehr Schmerzen in den Brüften habe, infolge zu vieler Milch. Als ich ankam, hatte fie gerade vieder einen Anfall, wie vor ber Geburt, nur in schwächerem Grade. Es mußte sein, daß die viele Milch und ber Schmerz einen Druck gegen bas Herz ausübten und daburch die Berzftorungen entstanden. Man öffnete die Fenfter und der Anfall ging allmählich vorüber. Ich zog viel Milch ab, sorgte für Darmentleerung und ein paar Tage ging es gut. Da wieder-holte sich die Geschichte und die Brüste wurden sehr hart. Heiße Umschläge vermochte sie nicht zu ertragen. Die Mutter der Frau frug am Telephon den Arzt um Rat. Dieser befahl Kataplasmen auf die ganze Brust aufzulegen. Das tat ihr sehr gut. Auch ihr übriges Be-finden war gut. Die Anfälle kehrten nicht wieder. Am 10. Tage konnte sie aufstehen und am 13. kehrte fie heim. In einer extra angefertigten Kiste wurde eingebettet und fuhr man sie mit dem Schlitten die 2½ Stunden. Sie kam gut an. Erst später erkältete sie sich und dadurch wurde ihr das Urinieren erschwert. Sie trank Bärentraubentee. Die Erkältung ging bald vor= über und Mutter und Kind find wohl und letten Sonntag war die Taufe.

Schweizer. Hebammenverein.

Cinsadung

26. Delegierten- und Generalversammlung in Cpeicher

Dienstag ben 10. und Mittwoch ben 11. Mai 1919.

Werte Kolleginnen!

Es ist uns dieses Jahr eine ganz besondere Freude, unfere werten Berufsichweftern gu Stadt und Land einzuladen zur biesjährigen Saupt= versammlung nach Speicher. Wem geht nicht bas Berg auf beim Gedanken, das schöne Appenzellerlandchen nun einmal mit eigenen Augen zu feben und mit seinen heimeligen Bewohnern naber bekannt zu werden! Zudem gist es ja, das 25 jäh-rige Bestehen des Schweiz. Hebammenvereins würdig zu seiern. Wohl liegt die Zukunft noch duntel vor uns, obwohl die Kanonen verftummt find und bas Menschenmorben ein Ende genommen hat. Allein, wir wollen ein Beispiel nehmen an unfern kleinen Freunden, ben gefiederten Sängern, die trog Regenschauer und Schneegestöber ihre siegesfrohen Lieder hinausschmettern bem nahenden Frühling entgegen. Wir wollen uns nicht allzusehr sorgen für den morgigen Tag, wo uns doch der liebe Gott immer noch den Tifch gedeckt und uns gnädig bor dem Schlimmften bewahrt hat.

Daß uns in Speicher einige frohe und ungetrübte Stunden warten, bafür burgen uns die geschätten Appenzellerkolleginnen schon. Es ift fast unglaublich, was fie alles auf das Programm bringen und feine Mühen und Arbeit scheuen. den Schweizerhebammen den Aufenthalt unbergeglich zu machen. Es wird ein rechtes Jubi-läumsfest werden. Wir wollen heute nicht allzuviel verraten, aber alle herzlich einladen und er= muntern, benen es die Beit und ber Geldbeutel erlauben, es sich nicht nehmen zu lassen, es verboeutet erlauben, es sich nicht nehmen zu lassen, den dies jährigen Hebammentag zu besuchen. Es wird päter niemanden gereuen. Daß der Geldbeutel nicht allzusehr belastet wird, dass her Geldbeutel nicht allzusehr belastet wird, dass her Geldbeutel nicht allzusehr belastet wird, dass das des bestehrtes Geldelies. reits unsere umsichtige Kollegin, Frau Schefer, gesorgt, indem ihr nicht weniger als 200-300 Freibetten intl. Frühftud zur Verfügung fteben.

Wir ersuchen deshalb alle Teilnehmerinnen, ihre Anmelbung mit genauer Adresse an Frau Schefer-Roth, in Speicher, zu senden und anzugeben: 1. Ankunft in Speicher, ob am 20. ober 21. Mai; 2. Quartier für eine oder zwei Nächte; 3. ob Teilnahme am gemeinsamen Rachtessen, ober für sich nach Belieben. Diese Unmelbungen muffen gemacht werben bis jum 30. April. Denjenigen Kolleginnen, benen es bis zum genannten Termin nicht möglich ist, die Unmelbung einzusenden, konnen dies bann noch tun bis fpateftens am 14. Mai.

Wer irgendwie kann, soll machen, daß er bis am 20. Mai, abends 7 Uhr, in Speicher (Hotel Löwen) eintreffen kann, um ja bas Festspiel nicht zu verfäumen. (Nachteffen und Abendunterhal-

tung finden im "Hotel Löwen" ftatt.)

Wir geben hier noch Kenntnis von den uns vom Birt festgesetten Breisen für bas Effen: Mittagessen Fr. 3.—, Besperkasse komplett Fr. 1.50, Nachtessen Fr. 3.—, Logis Fr. 2.50 und Morgenessen Fr. 1.50.— Die Telephonnummern sind folgende: "Hotel Löwen" 54.21; "Hotel Bögelinsegg" 54.04. — Was die Lugs-verbindungen anbetrifft, werden wir in der Mainummer imftande fein, naberes mitzuteilen. Wir erwarten eine recht zahlreiche Beteiligung, es foll uns freuen, recht viele bekannte und unbekannte Kolleginnen willkommen heißen zu burfen. Wir hoffen also auf ein frohes Wiebersehen in Speicher!

Traftanben

für die Delegiertenversammlung Dienstag ben 20. Mai, nachmittags 4 Uhr,

im "Sofel Bogelinsegg" in Speicher.

1. Begrüßung durch die Präsidentin. 2. Wahl ber Stimmenzählerinnen.

Jahres- und Rechnungsbericht des Schweiz. Hebammenvereins.

Bericht der Revisorinnen über die Vereinsfaffe.

5. Bericht über ben Stand bes Zeitungsunternehmens.

Revision über das Zeitungsunternehmen. Bereinsberichte über die Sektionen Basel-

land, Bern und Biel.

Bericht von Herrn S. Büchi, betr. Antrag des Jentralvorstandes vom letzen Jahr: "Soll der Schweiz. Hebammenverein bei der Beratung eines Schweiz. Gewerbegefetes mit einer erneuten Gingabe dabin wirten, daß die Bebammenausbildung in ber ganzen Schweiz vereinheitlicht werbe?" Bestimmung der Sektionen, die nächstes

Jahr Berichte abzugeben haben.

Wahl ber Revisorinnen für die Bereinstaffe. 11. Bahl der Delegierten an die Generalver-fammlung des Bundes Schweiz. Frauenbereine.

12. Wahl des Ortes für die nächste Generalversammlung.

Arankenkaffe.

1. Abnahme bes Geschäftsberichtes.

Abnahme der Jahresrechnung und Bericht der Revisorinnen.

3. Bahl der Revisorinnen für die Rrantentaffe. Beurteilung von Refursen gegen Entscheibe

der Rrantentaffe-Rommiffion. Antrag der Krankenkasse-Kommission: Es foll ein Extrabeitrag von Fr. 1. 50 pro Mitglied für die Mehrausgaben infolge ber Grippe-Epidemie bezahlt werden.

6. Ober foll der Refervefonds dazu angegriffen werden? der aber laut Statuten, § 49, innert spätestens 3 Jahren wieder auf seinen

borigen Beftand gebracht werden muß. 7. Antrag ber Sektion Zürich: In Anbetracht ber großen Inanspruchnahme der Krankentaffe fei der jährliche Mitgliederbeitrag von Fr. 11. 60 auf Fr. 12 zu erhöhen.

8. Antrag ber Sektion St. Gallen: Es möchte in Erwägung gezogen werden, ob denjenigen Krankenkaffemitgliedern, die ohne direkt eines Leidens wegen längere ärztliche Behandlung benötigen, nicht ein bestimmter Pro-zentsat der erlaufenden ärztlichen Rechnung zu vergüten sei in Anbetracht der Tatsache, daß verschiedene Arankenkassen mit Hilfe des Bundesbeitrages die gesamten Aerztekosten und Medikamente bezahlen.

9. Berschiedenes.

Generalversammlung

Mittwoch den 21. Mai, vormittags 11 Uhr, im "Sofel Löwen" in Speicher.

Begrüßung durch die Zentralpräsidentin. Kurzer Ueberblick über die Gründung und Entwicklung des Schweiz. Hebammenvereins. Aerztlicher Vortrag von Hrn. Dr. Kişmann

in Trogen.

4. Wahl ber Stimmenzählerinnen.

Jahres- und Rechnungsbericht des Schweiz.

Hebammenvereins. Genehmigung des Protokolls über die Ver-handlungen der letztjährigen Delegiertenund Generalversammlung. Bericht über den Stand des Beitungs-

unternehmens.

Bericht und Antrag über die Delegierten-

versammlung. Wahlen und Bestimmung des Ortes der nächsten Generalbersammlung.

10. Buniche und Anregungen.

11. Unvorhergesehenes.

Krankenkaffe.

Gilt die gleiche Traktandenliste wie für die Generalversammlung (fiehe vorstehend).

Für den Zentralborftanb: Die Prafidentin: Die Sekretärin:

Anna Baumgartner, Marie Benger. Kirchenselbstraße 50, Bern. Für die Krankenkassekommission:

Die Prafidentin: Frau Birth, in Winterthur. Die Raffiererin: Emma Rirchhofer. Die Attuarin: Frau Rosa Manz.

Zur gefl. Rotiz.

Anfangs Mai wird die Zentralkas-sierering mit dem Einzug des Jahres-beitrages pro 1919 beginnen. Die werten Kolleginnen werden gebeten, den Betrag von Fr. 1. 53 bereit zu halten. Die Zentralkaffiererin:

Srieda Zaugg, Oftermundigen (Bern).

Krankenkasse.

Ertrantte Mitglieder: Fr. Peterer, Appenzell. Fr. Weiß-Habegger, Erlenbach (Bern). Fr. Schluep, Aarberg (Bern). Mme. Chenaux, Gollion (Waadt). Fr. Buser, Davos-Plat (Graubünden). Fr. Meier, Hijlbach (Aargau).

Fr. Zwingli, Neufirch (Thurgau). Fr. Zuber, Choindez (Bern). Fr. Lehmann, Aarwangen (Bern).

Fr. Bögtli, Hochwald (Solothurn).

Mme. Cornaz-de Siebenthal, Allaman (Waadt).

Fr. Rohner, Au (St. Gallen). Fr. Michel, Cordaft (Fribourg).

Frl. Chriften, Oberburg (Bern).

Fr. Emmenegger, Luzern. Fr. Heierli, Gais (Appenzell). Fr. Leu, Hemmenthal (Schaffhausen).

Fr. Guggenbühl, Meilen (Zürich).

Fr. Grob, Winterthur. Fr. Jlg, Boltshausen (Thurgau). Fr. Runz, Affolternībei Zürich.

Angemelbete Böchnerinnen: Fr. Stettler-Aunz, Unterseen Bern). Mme. Dard, Ballamand (Waabt).

Fr. Frey-Meier, Glattbrugg (Zürich). Fr. Luichard, Bennenwil (Freiburg).

Eintritte:

123 Fr. Marta Zwingli, Wattwil, St. Gallen. 28. März 1919.

Fr. Gertrud Baumann, Baffen, Uri. 31. März 1919.

101 Fr. Agnes Humbel, Birmensborf, Aargau. 1. April 1919.

Fr. Iba Meury = Meier, Reinach, Bafelland, 1. April 1919.

Seien Sie uns herzlich willkommen! Rrantentaffentommiffion in Binterthur: Frau Wirth, Präfidentin. Frl. Emma Kirchhofer, Kassiererin. Frau Roja Manz, Attuarin.

Codesanzeige.

Im hohen Alter von 87 Jahren verstarb unser treues Mitglied

Frau Busenhart in Lohn (Schaffhausen).

Um ein treues Gebenten für die liebe Beimgegangene bittet Die Krankenkaffekommifion.

Jahresrechnung des Schweiz. Hebammen-Vereins pro 1918.

Einnahmen. Saldo alter Rechnung . . . Fr. 2,893. 99 988.70 Binsen 1138 Beiträge (inkl. 1 alter) 1,593.20 79. — Geschenk von Henkel & Co. 100. — 122.75 Porti, Kückvergütungen . . . Borti, Differenzen . . -. 36 Fr. 5,778. — Ausgaben.

17 Gratifikationen an Jubi= 720. larinnen . . . 10 Unterstützungen 410. — Jahresbeitrag an den Bund Schweiz. Frauenvereine 20. — Inhresbeitrag "Kinder- und Frauenschutz".
Ichresbeitrag kt. Männerverein Zürich z. H. d. Sittlichkeit .
Honorare 20.30 20. -820. -Reise= und Taggelder . . . Porti und Mandate . . . 176.70 132.31 84.05 Betriebsspesen . Rechnung 3,374.64

Fr. 5,778. -Vermögens= Ausweis per 31. Dez. 1918. Raffascheine ber Rreditanftalt St. Gallen:

Mr. 20,923 à 48/40/0 Fr. 10,000. 20,927 " " 1,000.-# 20,928 " 1,000.-21,069 " 1,000.-# 22,749 " 2,000.

Fr. 15,000. — Obligationen der Basler Rantonalbank: Mr. 60,367 à 41/2°/0 Fr. 1,000.—

77,851 " 77,872 " 1,000.— 11 " 1,000. 82,326 " 1,000. " "

Fr 19,000.-Kantonalbank-Guthaben u. Bar 3,374.64 Beftand am 31. Dezember 1918 Fr. 22,874.64 , 21,893.99 , 31. , 1917 Vermögenszunahme Fr. 480.65

Oftermundigen, 31. Dezember 1918. Die Bentralkaffiererin: Frieda Baugg. Geprüft und richtig befunden.

Die Rechnungsrevisorinnen: R. Straub. R. Scherler.

4,000.-

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargan. Werte Rolleginnen und aarg. Hebammen! Unsere nächste Versammlung findet Dienstag den 22. April, nachmittags 2 Uhr, im Hotel "Rößli" in Brugg statt. Es sind solgende Traktanden zu erledigen: 1. Berlesung des Pro-tokolls; 2. Kassenicht; 3. Wahl der Delegierten zur Generalversammlung nach Speicher, Kant. Appenzell; 4. Einzug der noch ausstehenden Jahresbeiträge; 5. Wartgeldfrage; 6. Verschiedenes. Liebe Berufsschwestern! Wir haben uns lettes

Jahr schon mit ber Wartgelbfrage befaßt, ohne jedoch zu einem Resultat zu gelangen. Die auf-gestellten Fragen wurden nur minim beantwortet; nun ersuche ich zum lettenmal alle gargauischen Helde in geschen betragen noch nicht beantwortet haben, es unverzüglich zu notieren und an Frau Küng, Hebanme in Geben-

teren und un drun krung, hebunine in Geben-ftorf zu senden.

1. Wieviel Geburten jährlich? 2. Wie hoch be-läuft sich das Wartgeld? 3. If eine oder meh-rere Sebammen in der gleichen Gemeinde ange-stellt? — Wir können nun nicht mehr länger zu-warten, sondern wollen bei der hohen Regierung in Aarau anklopfen, um die Regelung des Wartgeldes zu erlangen. Allein, um den Beschluß zu faffen, und über benfelben abzuftimmen, brauchen jassen, und uder denseiden abgustummen, drauden wir die Mithisse sämtlicher aarg. Hebammen. Ich ruse euch zu, werst die Alltagssorgen ab und erscheint vollzählig an der Aprilversammlung in Brugg; nur dadurch werdet ihr Mithelserinnen werden am begonnenen Werk, das jeder einzelnen gugute kommen soll. Alles weitere wird euch durch den Vorstand mitgeteilt an der Versammlung. Brot- eventuell Milchkarte mitbringen.

Mit follegialem Gruß!

Frau Küng.

Sektion Appenzell. Die Berfammlung am 24. März im Spitalkeller in St. Gallen wurde trop Fahrgelegenheit nur etwa bon ber Sälfte ber Mitglieder besucht; bafür beehrten uns vier liebe St. Gallerkolleginnen mit ihrem werten Befuch und danken wir ihnen an dieser Stelle bestens. D, du heiligs Verdiene! Wer wird aber au e Ver-2), di heiligs Gerdiene! Wer wird aber an e Versammlig ha ame steischlofe Tag, näbes mued doch allewil d' schuld si. Interessant und lustig aber war's doch, als die allgemeine Losung: Spaghetti! hieß, das ift sicher noch nie verzeichnet worden; nicht einmal Kaffee, weil niemand Milch oder Karten mitgenommen. Nach dem üblichen Sinzug der Beiträge hatte Fran Schefer die Güte, einen Bericht vorzulesen über die Vordereitungen uben schulden Sehammentage. Es bekeint einen Bericht vorzulejen über die Vordereitungen zu dem schweizerischen Hebammentag; es scheint gut gelingen zu wollen, weiter wird aber nichts verraten, die Kolleginnen sollen selber kommen und sehen; nur schade, daß die Mitglieder die kleine Mühe scheuten, am Werk etwas beizu-tragen; nur Hundwil und Stein leisteten gerne das ihrige dazu bei. Da weiter nichts mehr zu ersehierer war wurde nach Sorieden bestimmt els erledigen war, wurde noch Herisau bestimmt als nächsterVersammlungsort. Unterdessen ging noch ein Schreiben ein von der tit. Kantonskanzlei, daß dem Gesuche entsprochen und die Armentage oas dem Gejucie entiporogen und die Armentage auf 25 Fr. erhöht worden sei, diesenige für Zwil-lingsgeburten auf 35 Fr. Dagegen ist das Gesuch um Aussehung eines Wartgelbes abgewiesen worden, man solle sich mit dem Begehren direkt an die Gemeinden wenden, was aber schon längst geschehen ist, leider aber ohne Ersolg an manchen Orten. Ob es etwas nützt, wenn sich der tit. Zen-tralvorstand hiefür bemühren würde, bleibt abzu-marten, etwas ist iekt duch wieder erreicht. Sunarten; etwas ift jest boch wieder erreicht. Su-mit schließt mit freundlichen Grüßen und auf fröhliches Wiedersehen hoffend

Der Borftand.

Sektion Baselland. Die Zusammentunft ber Settion Baselland war, trop dem hoben Schnee, sehr gut besucht, was um so erfreulicher war, da viele der Hebammen ftundenweit bis zur nachsten Bahnstation zu gehen hatten und doch dadurch sich nicht haben abschrecken lassen. Die Verenis-geschäfte konnten nur in Eile erledigt werden. Der Vorstand wurde wie solgt bestellt: Präsibentin: Frl. Marg. Kahm, in Muttenz; Bize-präsidentin: Frau Steiner-Glättli, Lieftal; Kas-sierin: Frl. Emma Hoser, Hölstein; Aktuarin: Frl. Ida Martin, Füllinsborf; Beifigerin: Frl. Bögelin, Lampenberg. Als Delegierte für die Generalversammlung in Speicher sind gewählt: Frau Schaub in Ormalingen, oder Frau Steiner in Liestal. Der Beitrag für die Settionskasse ift auf Fr. 1.50 erhöht worden, auch für unent-schuldigtes Nichterscheinen bei Zusammenkunften eine Buße von 50 Cts. vorgeschlagen und ge-nehmigt worden, eine Neuerung, die sich bewähren soll. Zwischen die geschäftlichen Dinge kam dann ein sehr fesselnder Bortrag von Herrn Dr. Bollag, an Hand von Zeichnungen und Bildern über: "Aredskrankheiten der Frau", den wir hier noch bestens verdanken. Wir hatten auch die Freude, eine Kollegin aus Basel, Frau Keinhard, in unfrer Mitte zu haben, die uns in sehr ver= dankenswerter Weise mit guten Ratschlägen zu hilfe kam und uns zeigte, was und wie wir manches besser machen können und sollten, was wir uns gesagt sein lassen wollen. In einer Borsstandsstiung ansangs Mai wird noch manche Arbeit, Besserstellung der Wartgelber, Statuten verein, vessersteilung der Wartigelder, Statisten des Vereins, u. a. m. zu besprechen sein. Der gut mundende Kaffee mit Zutaten ist trot der Milchnot zustande gekommen; haben doch manche Kolleginnen die Mühe nicht gescheut, ihre Milch von zu Hause mitzubringen und so geholsen, ein rechtes "Zwieri" zu bekommen. Ihnen allen besten Dank dassur. — Ein Beschluß der Versamlurg ist nach mitzuteilen nömlich das mun fammlung ift noch mitzuteilen, nämlich, daß nun jährlich vier Zusammenkunste stattfinden sollen, wenn immer möglich zwei davon mit ärztlichem Bortrag. Nächste Bersammlung anfangs Juni, worüber genaue Anzeige in der "Schweiz. Heb-ammenzeitung" erfolgt.

Mit Gruß an alle Rolleginnen! Der Borftand.

Sektion Bafelftadt. In unserer letten gut besuchten Versammlung brachte Herr Dr. Deri den von ihm angesangenen Vortrag zu Ende.

Im Ramen aller Anwesenden sei hier dem Herrn Bortragenden nochmals bestens gedankt. Die nächste Sitzung sindet Mittwoch den 30. April statt. Zahlreiches Erscheinen ist er-wünsicht, da die Delegierten für die General-versammtung zu mählen sind versammlung zu wählen sind.

Der Borftand.

Sektion Bern. Unfere nächfte Bereinsfigung findet Samstag den 3. Mai, nachmittags 2 Uhr, im Frauenspital statt. Herr Dr. Baumberger, Frauenarzt, hat uns einen wissenschaftlichen Bortrag zugesagt.

Es ist folgende Traktandenliste aufgestellt:

- 1. Besprechung der Antrage für die General=
- bersammlung. Wahl der Delegierten. Erneutes Gesuch an die städt. industriellen Betriebe.
- Gesuch an den Aerzteverein.
- Gesuch an Polizeidirektor Schneeberger: a) betreffend Nachgeburtsversorgung; b) An-

gelegenheit betreffend zweiselhafter Hilfeleistungen einer Bebamme.

Wir erwarten bestimmt, daß sich die Kolleginnen zahlreich einfinden werden.

Der Borftanb.

NB. In unserer letten Vereinsfigung murde zu Aller Freude beschlossen, nach 25jähriger Prazis den silbernen Kaffeelöffel zu verabreichen und zwar soll dies in rückswirkendem Sinne geschehen. Unserer Kassieren wurde darob etwas dange, das Loch in der Raffe konnte zu groß werden.

Sektion Luzern. Unsere Jahresversammlung vom 1. April 1919 war sehr gut besucht. Das Geschäftliche war balb erledigt. Es wurden folgende Wahlen getroffen: Für die abtretende Kassierin: Frau Stup-Arnold, Luzern; als Rechnungsrevisorinnen: Frau Weingartner und Frau Barth, Luzern; als Delegierte zur General-versammlung: Frau Honauer und Frl. Stampfli. Mit Erscheinen des Arztes konnte der Kaffee mit Ruchen serviert werden. Als angenehme Ueberraschung wurde jede Teilnehmerin mit einer Büchse Ovomaltine und einer Büchse Rinderpuder Satina durch die Firma Dr. Wander in Bern beschenkt. Für die bei der Versammlung nicht Anwesenden wird Genanntes auf eine spätere Versammlung reserviert.

Standesfrage. Uebet dieses sehr wichtige Thema reserierte Herr Dr. Brun, Amtsarzt. Auf unser mehrmaliges Gesuch an die Behörde ist uns endlich Antwort gekommen. Gestütt auf diese Erkenntnis, welche selbstverständlich nur als Armentage in Betracht kommt, wird nun eine Minimal-Einheitstare aufgestellt. Nach Ausarbeitung derselben wird einer jeden Bebamme im Ranton ein gedrucktes Eremplar berabfolgt, welches genauen Aufschluß über die neue Tazordnung gibt. Bon nun an wird durch dieses Borgehen dem nichtswürdigen dummen Unterbieten energisch abgeholsen werben. Zuwiderhandelnde werden der Behörde überwiesen. Wir hossen, mit Genanntem alle Kolleginnen zu befriedigen. Bei dem sehr interessanten Thema verlief die Zeit nur zu schnell und die Auswärtigen mußten bereits nach 5 Uhr aufbrechen, während die Nahewohnenden noch bei einem gemütlichen Plauderstündchen bei= fammenblieben. Indem wir auch auf die Monatsversammlungen regen Anteil erwarten,

grüßt kollegialisch

Der Borftand.

Sektion Rheinfal. Unsere lette, im Oktober in Rheined abgehaltene Versammlung war gut besucht. Frau Dr. Mindling hielt einen lehrreichen Vortrag. Thema: Rechtmäßiges Verhalten der Frau in Schwangerschaft und Wochenbett. An dieser Stelle der Frau Doktor nochmals besten Dank. Die Vereinsangelegenheiten waren bald erledigt. Der Verein durfte einige Mitglieder aufnehmen, mas erfreulich zu berichten ift. Dann folgte gemütliches Festleben. Die geehrten Jubi-larinnen, Frau M. Immli, Präsidentin, und Frau

C. Rehl, gewesene langiährige Kassiererin unfres Bereins, waren recht erfreut über ihre Ehrung und wünschen und hoffen wir, daß dieselben noch recht viele Jahre segensreich wirken können in guter Gesundheit. Die dritte Jubilarin war ver-hindert, zu erscheinen. Gar bald waren die schönen Stunden entflohen und man schied mit herzlichem Bhüet Gott und dem innigen Wunsche, von der Grippe bewahrt zu bleiben. — Auf Dienstag den 29. April ist nun eine erste diesjährige Zusam-menkunst sestgeset im Bad Balgach, nachmittags halb 3 Uhr. Herr Dr. Merz hat gütigst einen Bor-trag zugesagt. Darum, liebe Kolleginnen vom Rheintal und Umgebung, sindet euch ein, viele in wiedererstandener Gesundheit. Gar vieles wird zu berichten sein aus letter schwerer Zeit und vor allem wichtig ist die Besprechung des nahe bevor-stehenden Hebammentages in Speicher und Einladung zu dessen Besuch.

Auf Wiedersehen den 29. April. Auch bis jest Fernstehende sind freundlich willtommen.

Die Aftuarin.

Sektion Sargans-Werdenberg. Die nächste Bersammlung findet am 6. Mai, nachmittags 3 Uhr, im Hotel Bahnhof in Sargans statt; bestimmt wurde Buchs, aber infolge besserer Zugsverbindungen mussen wir die Versammlung in Sargans abhalten. Aerztlicher Vortrag findet keiner statt, weil die Zeit für Bereins-angelegenheiten in Anspruch genommen werden muß. Wir hoffen aber, daß doch alle Kolle-ginnen erscheinen werden, da wichtige Traktanden vorliegen. Verlesen des Protofolls, Jahres= und Kaffabericht, Wahl der Delegierten zur Generalbersammlung. Auf gemütliches Wiedersehen! Mit kollegialen Grüßen!

Der Borftand.

Sektion Solothurn. Den werten Kolleginnen unserer Settion zur Kenntnis, daß wir bor ber Schweizerischen Generalbersammlung feine Situng mehr haben, indem der Bahnverkehr immer noch sehr zu wünschen übrig lätt. Bir hoffen, daß es dann bis Anfangs Juni besser sein wird. Als Delegierte nach Appenzell wurde die Präsidentin und Aktuarin bestimmt.

Der Tag ber nächsten Sitzung wird in der Mai=Nummer bekannt gegeben.

Der Borftand.

Sektion St. Gallen. Es fei hier nochmals auf das am 24. April, nachmittags 2 Uhr, im Spitalkeller stattfindende Jubiläumsfest aufmerksam gemacht. Der Borftand.

Sektion Thurgan. Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß vor dem Schweizer. Hebammentag in Speicher keine Zusammenkunft mehr stattfinden kann. Dagegen sind die Kolleginnen ersucht, sich so zahlreich als möglich im schönen Appenzellerländigen einzusinden. Wenn der Fahrplan inzwischen keine Uenderung erfährt, da ift die Rahmerhindung einer Ranngarkhart so ift die Bahnverbindung über Komanshorn oder Sulgen ziemlich günstig. Um 1029 könnte man in Speicher ankommen und abends 515



Für die künstliche Ernährung des Kindes eignet sich vorzüglich das Kindermehl

der Schweizerischen Milchgesellschaft Hochdorf.

Anerkannt nahrhaft und leicht verdaulich.

Goldene Medaille Schweiz. Landesausstellung Bern

Ä. Magazin Telephon:

173

445

Zentralstelle für ärztliche Polytechnik KLOEPFER & HEDIGER

(vormals G. KLOEPFER)

Schwanengasse Nr. 11

167

Telephon:

Fabrik

F

Wohnung

3251

Billigste Bezugsquelle

Leibbinden, Wochenbettbinden, Säuglingswagen, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bade- und Fieber-Thermometer, Bettschüsseln, Soxhlet-Apparate, Bettunterlagen, Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Lysoform, Watte, Scheren etc. etc.

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt.

Auswahlsendungen nach auswärts.

wieder abfahren. Alfo macht Euch einen Tag frei, wer irgendwie kann.

Im Uebrigen sei den werten Mitgliedern mitgeteilt, daß Frau Bär, Präsidentin, im Ramen der Sektion Thurgau an das tit. Sanitätsdepartement in Frauenfeld ein Gesuch eingereicht hat betreffend unentgeltliche Geburts= hülfe und Erhöhung des Wartgeldes nach dem Beispiel anderer Kantone. Hoffen wir nun, daß unsere Eingabe wohlwollend geprüft werde, und der Entscheid zu unsern Gunften nicht all= zulange auf sich warten lasse.

Die Schriftführerin.

Sektion Zöintertsur. Unsere letzte Versamm-lung war gut besucht und es ist nur schade, daß nicht alle Mitglieder das wirklich ausgezeichnete Referat von Herrn Dr. Friedrich, das wir an dieser Stelle bestens verdanken, mit anhören konnten. — Die nächste Versammlung undvien tonnien. — Die nachie Verlamating indet Donnerstag den 24. April, nachmittags 2 Uhr, im Erlenhof statt. Es werden weitere Borschläge für die Generalversammlung ent-gegengenommen und vielleicht wird auch diesmal ein ärztlicher Vortrag gehalten.

Wir hoffen, unsere Mitglieder werden recht zahlreich erscheinen. Der Borftand.

Sektion Burich. In unferer letten Berfammlung, am 25. März, wurden als Delegierte an den Hebammentag Frau Mattes und Frau Schweizer und als Stellvertreterin Frau Denzler gewählt.

Unsere nächste Versammlung findet Dienstag ben 29. April, nachmittags 3 Uhr, in der Frauenklinik statt. Herr Dr. Anderes, unser neue Hebammenlehrer, hat die Güte, uns einen Vortrag zu halten. Die Bereinsberhandlungen beginnen um 3 Uhr, der ärztliche Bortrag um
4 Uhr. Die Mitglieder sind gebeten, recht zahlereich zu erstleinen und nicht wieder durch Mereich zu erscheinen und nicht wieder durch Abwesenheit zu glänzen.

Vor 25 Jahren, am 8. Mai 1894, haben 40 Hebammen im Kliniksaal der Frauenklinik unsere Lokalsektion gegründet. Zur Feier des 25jährigen Jubiläums werden die Kolleginnen

auf Dienstag den 6. Mai, abends halb 7 Uhr, im "Karl dem Großen" zu einem bescheidenen Festchen eingeladen. Es wird ein Gratiskaffee mit üblichen Zutaten serviert. Für Unterhaltung ift gesorgt. Bergeßt einmal die Beruss= und Alltagssorgen, von denen wir ja sonst reichlich geplagt werden und bringt guten humor mit. Auch die unerläßlichen Brot- und Milchmarken nicht vergessen. Für Auswärtswohnende, die nicht mehr mit dem Zug heim können, haben einige Kolleginnen Freiquartiere zugesagt.

Daß recht viele kommen und unsere Feier verschönern helsen, dies wünscht

Der Borftand.

Rene Mittel gegen Zahnschmerzen.

Auf ein außerordentlich einfaches und in den verschiedensten Fällen wirtsames Mittel, einen verschiedensten Fällen wirksames Mittel, einen Zahnschmerz ohne eine Behanblung, welche die Grundursache des Schmerzes beseitigt, fürlängere Zeit auszuhalten, macht Bataillonsarzt Dr. du Mont in der "Deutschen Medizinischen Wochenschrift" ausmerksam. Ein glücklicher Aufall führte den Arzt auf diese selbsterprodte Behandlungsweise. Bei äußerst heftigen Zahnschmerzen, die weder durch eine Zahnbeseitigung noch Jodeinpinsellungen nachlässen wollten, zog Dr. du Mont den Dust Kölnischen Wassers ein, wobei winge Transen der Allisischeit die an die Rassen einige Tropfen der Flüssigkeit dis an die Kasen-schleimhaut emporgerissen wurden. Sosort waren ie Zahnschmerzen berschmen. Solott waten bie Zahnschmerzen berschwunden. Eine große Reihe in der Praxis ausgesührter Versuche, die eine Einwirkung von Schwefeläther auf die Schleimhaut herbeiführten, hatten jedesmal den gleichen Erfolg. Es wurden, um möglichst einfach die Tropfen an die Nasenschuldeinhaut gestauten un lossen auf der Arbeitraffen jach die Aropen an die Rajenschleimgaut ge-langen zu lassen, erbsengroße Wattepfropsen mit Aether durchtränkt, lose se nach dem Sis des Zahnschmerzes in das linke oder rechte Rasenloch getan, worauf der Vatient sich mög-lichst weit zurückneigt und durch einen leichten Druck auf die Rase einige Tropsen auspreßt. Der Ersolg stellte sich dei erkrankten Zühnen, Wurzelhautentzündungen und rheumatischen Rahnschmerzen unwittelbar ein Bahnschmerzen unmittelbar ein.

Bentralftelle bes ichweizerischen Blindenwesens Langgaß:St. Gallen

Geburtsfartenertrag

für das 1. Quartal 1919.

Wiederum sind und durch die Hebammen schöne Beiträge zugeflossen: im Betrage pon

Aargau	9	Gaben	*		Fr.	58. —
Appenzell	1	PF		٠.	"	5. —
Bern	6	M			"	42. —
Luzern	1	77			"	10. —
Schwyz	1					5. —
St. Gallen	7	"			"	91. —
Thurgau	10	W			"	61. 50
Bug	1	" "			"	2. —
Zürich	10	H	•			103.50
Total	46	Gaben			Fr.	378. —

Herzlichen Dank allen Hebammen für ihre Hilfe zum Wohle der Blinden!

Die Zentralftelle bes ichweizerifchen Blindenwefens, Langgaße-St. Gallen.

Zur gefl. Beachtung!

Zusendungen betreffend Inserate und Abonnemente sind zu adressieren an

Bühler & Werder, Buchdruckerei z. "Althof", Bern.

Adrek - Anderungen Bei Einsendung der neuen Adresse ift ftets auch die alte Adresse mit

der davor stehenden Aummer anzu

geben.

Junge, tüchtige Sebamme

fucht größern Wirkungskreis, event. Spital. Aufragen befördert unter Ar. 193 die Exped. dieses Blattes.

Die grossen Treffer von Fr. 12,000 - 5000 etc. der Krankenhaus-Lotterie Oberhasli werden im Mai gezogen

à 50 Cts.

nur noch kurze Zeit zu haben, Dann folgen die Lose a Fr. 1. - der LOTTERIE für das Rote Kreuz Ober-

Treffer: Fr. 10,000-4000 etc. Gewinn sofort ersichtlich. Versand gegen Nachnahme durch die Loszentrale in Bern, Passage v. Werdt Nr. 20

Kindersalbe Gaudard Einzigartig in der Wirkung bei Wund-

Sein und Ausschlägen kleiner Kinder Kleine Tuben Fr. — . 75 Grosse " 1. 20 Für Hebammen Fr. — . 60 und Fr. 1. — Apotheke Gaudard Bern – Mattenhof

S. Zwygart, Bern

55 Kramgasse :: Kesslergasse 18

Kinder-Ausstattungen Erstlings-Artikel Kinder-Wäsehe Kinder-Kleider





ZWIEBACK SINGER Kräfte – Bringer

Vourlos verschwunden sind sämtliche Rot- und Wundsein

bei kleinen Kindern und Erwach-senen bei Gebrauch unseres beliebten Kinderpuders "Ideal".

Kinderpuder "Ideal" hat sich seit mehr wie 20 Jahren ausgezeichnet bewährt, dies beweisen die vielen Dankesschreiben der Hebammen und Mattern. Preis per Dose für Hebammen 60 Cts.; Verkaufspreis 30 Cts. Offen per kg Fr. 8. 50. Allein durch den Fabrikant

Lehmann-Brandenberg. Bern - Liebegg

Hebammen

bitte gefl. lesen.

1981

Fri. A. St., Hebamme in Z., schreibt., "Ich bin langjärrige Abnehmerin Ihrer Okic's Wörishofener-Tormentill-Seife und Crème. Ich lernte selbe schon vor 15 Jahren als sehr heilsam kennen in Fällen als sehr heilsam kennen in Fällen von Hautausschlägen, Wundsein etc., brauchte nie etwas anderes und empfahl sie stets in meinem Berufe als Hebamme, denn noch nie hat sie mich mit ihrer guten Wirkung im Laufe all dieser vielen Jahre im Stiche gelassen."

Zu beziehen in Apotheken und Drogerien: die

> Tormentill-Seife 149 b zu Fr. 2. - das Stück,

Tormentill-Crème zu Fr. 1.50 die Tube.

Bebammen erkalten Rabatt bei direktem Bezuge F. Reinger-Bruder, Basel.

lie Saweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweizerischen Bebammenvereins

Inhalt. Atute Injektionskrankheiten und weibliche Geschlechtsorgane (Fortsetung). — Aus der Praxis. — Soweizerischer Hebanmenverein: Ginladung zur 26. De-legierten- und Generalversammlung in Speicher. — Zur gest. Notiz. — Krankenkasse. — Erkrankte Witglieder. — Angemeldete Wichnerinnen. — Einkritte. — Todesanzeige. — Jahresrechnung des Schweiz. Hebanmenvereins pro 1918. — Bereinsnachrichten: Sektionen Aargau, Appenzell, Baselland, Baselstadt, Bern, Luzern, Rheintal, Sargans-Berdenberg, Solothurn, St. Tallen, Thurgau, Winterthur, Zürich. — Neue Nittel gegen Zahnschwerzen. — Geburtskartenertrag. — Zur gest. Beachtung. — Anzeigen.



Kinderwaagen, in Kauf und Miete.



Bruchbänder. Leibbinden, erschiedene Modelle.



Brusthütchen Sauger, Nuggis.



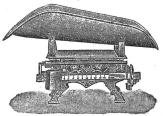
. Schaerer A. G., Beri

Bärenplatz 6

Spezialhaus für sämtliche Bedarfsartikel zur Wöchnerinnen- und Säuglingspflege

Komplette Hebammenausrüstungen — Sterile Verbandwatte und Gaze Extrarabatt für Hebammen

Verlangen Sie Spezialofferten



Pasteurisierapparate Soxhlet Ersatzflaschen



Urinale aus Glas, Porzellan und Gummi





(Gesetzlich geschützt)

sind die vollkommensten Binden der Gegenwart und sind in den meisten Spitälern der Schweiz eingeführt. Dieselben leisten vor sowie nach der Geburt unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Senkungen etc. Erhältlich in allen bessern Sanitätsgeschäften oder direkt bei

Frau Lina Wohler, Basel

43 Aeschenvorstadt 43

Vollständige Ausstattungen für Mutter und Kind

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen "Salus" (Illustrierte Prospekte)

Rein und imprägniert, in loser Packung oder sterilisiert. Hebammen Vorzugspreise! 1852

Hebammen - Schürzen

Sanitätsgeschäft Hausmann

St. Gallen Zürich Basel Davos Genève Lausanne



Wem Sie dieses Kindermehl empfehlen, der wird Ihnen dankbar sein. / Hunderte von Zeug-nissen beweisen es. / Probedosen gratis von

LAGTO-BÉBÉ Kindermehl A.-G., MURTEN

Mitalieder!

Berücksichtigt bei euren Einkäufen in erster Linie

Inserenten!

Bekanntmachung

Die seit Jahren rühmlichst be-

Brustwundsalbe "Jdeal"

ist wieder erhältlich. Beste und bewährteste Heilsalbe für wunde Warzen und sehr delikate Wunden. Preis per Dose 80 Cts. für Hebammen. Verlangen Sie Mustersendungen.

Lehmann-Brandenberg, Sanitätsgeschäft, Bern - Liebegg

In schöner Gegend bes Amtes Konolfingen fonnte eine tüchtige

Debamme

Nachfolgerin werden, da feine andere in ber Gemeinde ift. Ausfunft erteilt Familie Balti : Gerber, lehn, Arni bei Biglen.

S Wegen Abreise ins Ausland eine gut erhaltene, faft neue

pevammentalme

zu verkaufen. Anfragen befördert unter Nr. 190 die Exped. d. Bl.



Schamme

mit guter Landpragis sucht eine

Stellvertreterin. Offerten an Frau L. Speck, Mon, Luft.

Infolge Rücktrittes ist die Stelle der Gemeindehebamme in

Roggwil (Thurgau) auf 1. Juni neu zu besetzen.

Bewerberinnen wollen ihre Anfragen und Anmelbungen bis 30. April unter Beilage von Zeugnissen und Lebensbeschreibung an das Gemeindeammannamt Roggwil (Dr. Widmer) richten.

Im Auftrage des Gemeinderates Roggwil: Die Ranglei.



Wefucht ins Bundnerland eine



Auskunft erteilt Frau R. Joos, Hebamme, Thufis.

Hebamme

wünscht Stelle in Spital ober Alinif; würde eventuell Pragis annehmen.

Schriftliche Anfragen befördert unter Nr. 191 die Exped. d. Bl.



Verbandstoff-Fabrik A l'Ambulance Suisse Genf

liefert zu billigstem Preise

Verband-Watte, Gaze und Binden, chemisch rein und sterilisiert, Wochenbett-Unterlage-Kissen, Wochenbett-Verbände, Wochenbett-Verbände, Bett-Gummistoff, Windeln aus Gaze, waschbar, Nabel-Binden und Nabel-Pflaster, Sterflisierte Verbände z. Tamponade, Stertlisierte Vaginal-Tampons,

Damenbinden und Gürtel, Elastische Bein- und Leib-Binden, Fieberthermometer.

von Apotheker C. Trautmann, Basel

Press Fr. 1.75 (588.)

Hausmittel I. Ranges von anerkannter
Heilwirkung für alle wunden Stellen,
Kampfadern, offene Beine, Macmorrhofden, Hautleiden, Flechten.
In allen Apotheken. — General-Depöt:
163 St. Jakobs-Apotheke. Flacati

Ein zuverlässiges Rähr- und Kräftigungsmittel

Ovomaltine wird von Srauen. die im Beginn der Schwangerschaft sonst alles erbrechen, gern genommen und gut vertragen. Stark ausgeblutete oder sonstwie durch das

Wochenbett ge= schwächte Frauen erlangen durch Ovomaltinedarreidung bald ibren früheren Kräftezuîtand. Auf die Mildbildung Ovomaltine von aroßer Wirkung: Ovomaltine ermög= licht fast immer Bruftstillung.



Muster und Literatur durch

Ovomaltine ist hergestellt aus Malzextrakt, Eiern. Mild und Cacao, und enthält alle dielebenswichtigen näbritoffe dieser Produkte in leicht= verdaulicher, wirkfamer und wohl-

idmeckender sorm. Der große Einfluß der Ovomaltine auf die

Ernährung Schwangerer—und damit auch auf das Gedeiben der Säuglinge — ist von bekannten Gynaekologen klinisch erwiesen.

117

DE A. WANDER A.-G., BERN

Sterilisierte

Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



178

Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,

wo Muttermilch fehlt.

Absolute Sicherheit.

Gleichmässige Qualität!

Schutz gegen Kinderdiarrhöe. Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.







Bernoi Hafer-Kindermebl

Fabrikant H. Nobs, Bern

"Berna" enthält 40 % extra präparierten Hafer.

"Berna" ist an leichter Verdaulichkeit und Nährgehalt unerreicht. "Berna" macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blutund Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheitskeime und Krankheiten.

Wer ,Berna' nicht kennt, verlange Gratis-Dosen Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Handlungen.

allen Apotheken rhältlich

(Zà 1299 g)

MEIN

ALT

KNABE

8 MONATE

WURDE

GENÄHRT

BERNA'



degerien und Badanstalten

Für Hebammen!

m. höchstmöglichem Rabatt: Bettunterlagestoffe Irrigatoren Bettschüsseln und Urinale

Geprüfte Maximal-

Fieber-Thermometer

Badethermometer Brusthütehen + Milchpumpen Kinderschwämme, Selfen, Puder Leibbinden aller Systeme Aechte Soxleth-Apparate

Gummistrümpfe Elastische Binden

etc. etc.

Prompte Auswahlsendungen nach der ganzen Schweiz

H. Wechlin-Tissot & Co. Schaffhauser Sanitätsgeschäft

74 Bahnhofstr. ZÜRICH Bahnhofstr. 74

Telephon 4059 AAAAAAAAAAAAAA

fucht größere Gemeindestelle, am liebsten im Ranton Solothurn. Offerten unter Rr. 195 befördert die Expedition dieses Blattes.

Gefundes Chepaar wünscht ein gefundes ein= bis breijähriges



gegen einmalige Entschädigung in liebevolle Erziehung anzunehmen. Anfragen befördert unter Nr. 186 die Erp. der "Schweiz. Hebamme".



377

Gesunde, kräftige, blühende Kinder

können nur mif einem Nährmissel ausgezogen werben, das der Mussermisch möglichsi gleichwertig ist. Viele Müsser glauben, daß die Kuhmisch das geeignesse Missel wäre. Das ist nicht der Fall. Kuhmisch ist in ihrer Beschassenheit zu häusig Schwankungen unterworsen, die höchst nachteitig auf die Berdauungstätigkeit des Kindes sind. Besser und vertrauenswürdiger als Kuhmisch ist das von zahlreichen Aerzien warm empsohlene Kindermehl "Galactina", das stets gleichmäßig ist und einen solchen Reichtum an Nährsalzen ze. ausweist, wie kaum ein zweites.

Galactina = Kindermehl

isi ein nach eigenem Versahren, mit Aohstossen allererster Güte hergestelltes Kindernährmitiel, das, obgleich es im Preise nicht teurer ist als andere, ähnsliche Produkte, solche an Qualität und Wirkung doch weit übertrisst. Lassen Fragrara aufreden, sons dern verlangen Sie sich daher beim Einkauf nicht irgend ein anderes Präparat aufreden, sons dern verlangen Sie ausdrücklich "Galacsina", die beste Kinder-Nahrung. Die Büchse Fr. 1.30, in allen Apotheken, Oroguens, Spezereiwarenhandslungen u. Konsumvereinen.

180

Die Büchse Galactina Kindermehl kostet jetzt Fr. 1.70, ist daher immer noch sehr billig. — Den werten Hebammen senden wir auf Verlangen jederzeit gerne franko und gratis die beliebten Geburtsanzeigekarten zur Verteilung an die Kundschaft.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik



Warum

die Aerzte Nestle's Kindermehl empfehlen:

- 1. Seine Zubereitung erfordert nur Wasser,
- 2. Es kann der Verdauungskraft eines jeden Kindes angepasst werden,
- 3. Es ist absolut keimfrei,
- Sein Malz- und Dextringehalt verhindern im Magen der Kinder die unverdauliche Klumpenbildung, welche durch das Kasein der Kuhmilch verursacht wird. 179

Nestle's Kindermehl enthält 27,36 Prozent Dextrin und Maltose und nur 15 Prozent unlösliche Stärke, welche zur Lockerung des Milchkaseins dient. Es ist somit sehr leicht verdaulich, auch für Säuglinge im ersten Alter. Bei fehlender Muttermilch bester Ersatz. Erleichtert das Entwöhnen.

Nestlé's Kindermehl-Fabrik.